

Anlage 1

**Maximal zulässige Störfeldstärken und
maximale grenzüberschreitende Störreichweiten
für zu koordinierende Frequenzen
im mobilen Landfunkdienst**

1 Maximal zulässige Störfeldstärkewerte

Die Störfeldstärke darf die in Spalte 2 der Tabelle angegebenen Werte nicht überschreiten.

2 Grenzüberschreitende Störreichweiten

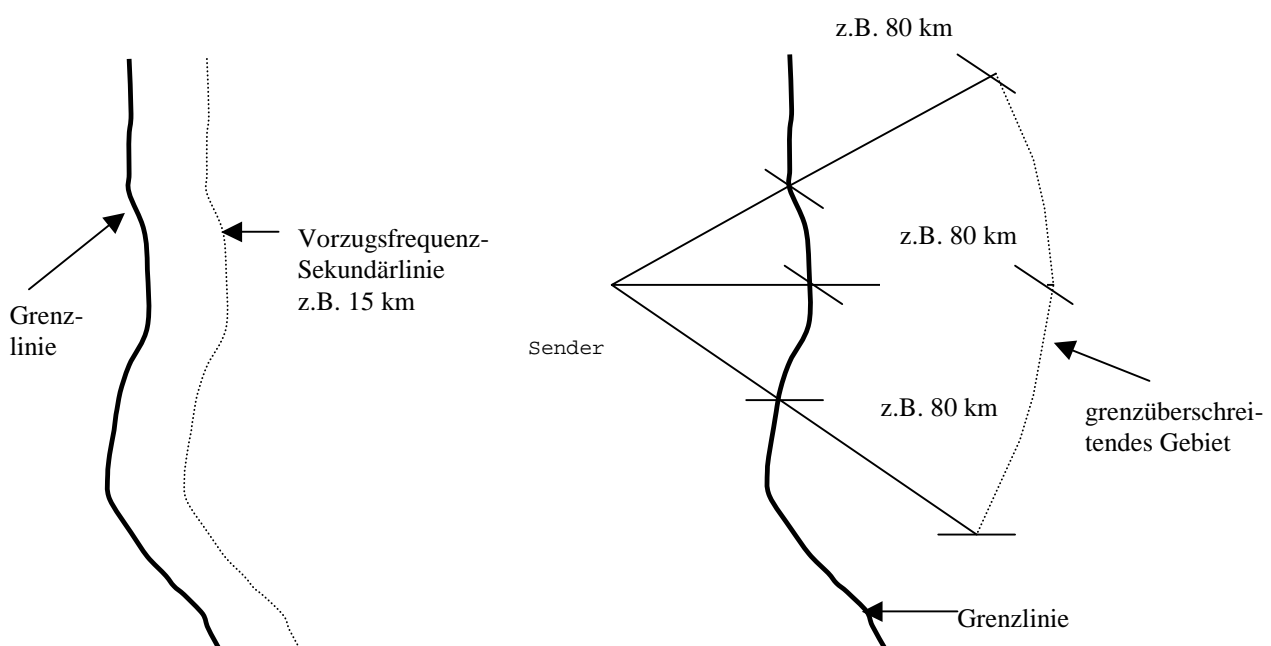
Die Verwaltungen bemühen sich, die von ihren Funkstellen verursachte Störreichweite, die in das Gebiet einer betroffenen Verwaltung hineinreicht, gemäß Absatz 2.5 der Vereinbarung auf ein Minimum zu begrenzen.

2.1 Begrenzung von durch Sender verursachten schädlichen Störungen

Die grenzüberschreitende Störreichweite, die durch zu koordinierende Sender verursacht wird, hängt vom Frequenzbereich ab und darf die in Spalte 3 der Tabelle angegebenen Werte nicht überschreiten. Die in Spalte 2 der Tabelle angegebenen Werte sind als Grenzwerte der zulässigen Störfeldstärke bei den in Spalte 3 der Tabelle aufgeführten Entfernungen zur Grenze zu verwenden. Die Werte gelten für eine Höhe von 10 m über dem Erdboden.

Um die Punkte der maximalen grenzüberschreitenden Störreichweite zu definieren, liegen diese Punkte in einer gemäß Spalte 3 der Tabelle definierten Entfernung, ausgehend von den Grenzpunkten der anfragenden Verwaltung in die Richtung der betroffenen Verwaltung, wobei die gleiche Richtung wie die von der Funkstelle zu diesen Grenzpunkten verlaufende Richtung beibehalten wird.

Bei Vorzugsfrequenzen muss die Berechnung von einer Sekundärlinie aus vorgenommen werden. Jeder Punkt dieser Sekundärlinie befindet sich mindestens in der in der jeweiligen Vereinbarung definierten Entfernung von jedem beliebigen Grenzlinienpunkt.



2.2 Begrenzung des Schutzes für Empfänger

Schutz für Empfänger kann nur dann gefordert werden, wenn ein Bezugssender, der sich an dem Standort des betreffenden Empfängers befindet und dessen Höhe aufweist, in einer in Spalte 3 der Tabelle festgelegten Entfernung von der Grenze und in einer Höhe von 10 m über dem Erdboden eine Feldstärke erzeugt, welche die in Spalte 2 der Tabelle angegebenen Werte nicht überschreitet. Für die Berechnung sind die Kurven mit einer Zeitwahrscheinlichkeit von 10 % zu verwenden.

Die ERP des Bezugssenders hängt, wie in Spalte 4 der Tabelle aufgeführt, vom Frequenzbereich ab und ist um den Antennengewinn des Empfängers in der tatsächlichen Richtung zu erhöhen.

(1) Frequenzbereich (MHz)	(2) zulässige Störfeldstärke (bezogen auf 1 $\mu\text{V/m}$)	(3) maximale- grenzüberschreiten- de Störreichweite (km)	(4) ERP des Bezugssenders (dBW)
29.7 - 47	0 dB	100	3
68 - 74.8	+6 dB	100	9
75.2 - 87.5	+6 dB	100	9
146 - 149.9	+12 dB	80	12
150.05 - 174	+12 dB	80	12
380 - 385 *	+18 dB	50	14
390 - 395 *	+18 dB	50	14
406.1 - 430	+20 dB	50	16
440 - 470	+20 dB	50	16
862 - 960	+26 dB	30	13
1710 - 1785 **	+35 dB	15	13
1805 - 1880 **	+35 dB	15	13
1900 - 1980 ***	+ 21 dB ****	entfällt	entfällt
2020 - 2025 ***	+ 21 dB ****	entfällt	entfällt
2110 - 2170 ***	+ 21 dB ****	entfällt	entfällt

- * nur für Not- und Sicherheitssysteme
- ** nur für GSM-1800-Systeme
- *** nur für terrestrische UMTS/IMT-2000-Systeme
- **** Dieser Wert wurde der Empfehlung ERC/REC(01)1 für Frequenzen, die Nicht-Vorzugscode haben und bei denen die Mittenfrequenzen übereinstimmen, entnommen. Er kann zu einem späteren Zeitpunkt überprüft oder durch einen anderen, in zwei- oder mehrseitigen Vereinbarungen festgelegten Wert ersetzt werden.